

Common, Michael/ Stagl, Sigrid: *Ecological Economics. An Introduction*, Cambridge: Cambridge University Press, 2005, XXXII + 560 Seiten, ISBN 0-521-01670-3 (paperback)

Nun ist es da – das Buch, auf das man lange gewartet hat. Nun können die Ökonomiestudenten ihren Samuelson oder Mankiv in die Ecke stellen, ein anderes, ein besseres Lehrbuch ist erschienen. Dass die Autoren Europäer sind, sieht man gerne, steht hier doch manche Wiege der Öko-Bewegung; dass sie der Genderthematik entgegenkommen, freut die Leserinnen besonders, mehr noch, dass sie auch die Generationenfrage repräsentieren: Michael Common, der emeritierte Professor an der Graduate School of Environmental Studies der Universität Strathclyde und Sigrid Stagl, Fellow am Science and Technology Research Institute (SPRU) der Universität Sussex, die weltweit den ersten Dokortitel in ökologischer Ökonomie erhalten hatte. Zwei interessante Autoren also. Doch wie haben sie das gewaltige Thema angepackt?

Ökologische Ökonomie, so sagen sie, handelt von den Beziehungen zwischen den wirtschaftenden Menschen und den Funktionsweisen der Natur – zwischen ‚human housekeeping‘ und ‚nature’s housekeeping‘; sie betrifft die Zusammenhänge zwischen ökonomischen Systemen und ökologischen Systemen – Interdependenz ist alles, worum es geht (S. 1). Alle Ökonomen sollten erkennen und anerkennen, so die Autoren im Einleitungskapitel, dass die natürliche Umwelt die materielle Basis einer jeden ökonomischen Aktivität ist – und sie sollten Ideen dazu entwickeln, wie der Schutz der Umwelt gelingen kann angesichts der menschlichen Interessen an Wachstum und Wohlstand.

In der Integration wesentlicher Elemente und Konzepte der Natur- und der Sozialwissenschaften liegt die Aufgabe und die Stärke dieses Buches. Für Studenten der Ökonomie liefern die Autoren den Einstieg zum Verständnis biophysikalischer Grundtatbestände und der Umweltwirkungen ökonomischer Aktivitäten. Für Studenten der Ökologie liefern sie eine wohldefinierte Hinführung zu den Begriffen, Konzepten und Methoden der Ökonomie – in Sonderheit aber den Zugang zu dem Zusammenhang von Wirtschaftswachstum, Ressourcenverbrauch und Umweltbelastung. Eine bessere Balance zwischen Ökonomie und Ökologie, die Zielsetzung und Gewährleistung der nachhaltigen Entwicklung (*sustainable development*) kann man nicht den Märkten allein überlassen, es gibt unabweisliche Staatsfunktionen und notwendiges öffentliches Engagement.

Diesem Selbstverständnis entsprechend ist das Buch gegliedert: ‚Interdependente Systeme‘, ‚Ökonomische Aktivitäten und deren Auswirkungen‘, ‚Governance‘ heißen die ersten drei Teile des Buches, denen

ein vierter Teil über die ‚Internationale Dimension‘ folgt. Im Rahmen dieser Grobstruktur bereiten insgesamt 14 Kapitel die Gesamthematik auf – wobei das 4. Kapitel das Kernstück des Buches ist: ‚Die Ökonomie im System der globalen Ökologie‘. ‚Wirtschaftswachstum und Wohlbefinden‘, ‚Wirtschaftswachstum und Umweltbelastung‘ sind weitere essentielle Kapitel. Die Funktionsweise der Märkte, ihre Grenzen bei Schutz und Wahrung von Umweltgütern, von sozialer und intergenerativer Gerechtigkeit erfordern eine Steuerungsstruktur (*governance*), die der Umsetzung der Nachhaltigkeitsprinzips und dem Einsatz eines geeigneten Nachhaltigkeitsinstrumentariums gerecht wird. Der konstatierte Bedeutungsverlust des Nationalstaates im Prozess der Globalisierung erfordert zudem internationale Vereinbarungen über den Handel und den Schutz globaler Umweltgüter – Aufgaben, die im 4. Teil des Buches anhand der Beispiele des Klimawandels und des Verlusts an biologischer Vielfalt exemplarisch behandelt werden.

Der pädagogischen Aufgabe eines Lehrbuches haben die Autoren ihr besonders Augenmerk geschenkt. Jedes Kapitel beginnt mit der Vorstellung der wesentlichen Fragen, um die es gehen soll. In Boxen werden geeignete Materialien zum besseren Verständnis der betreffenden Zusammenhänge präsentiert. Zentrale Begriffe werden im Text fett gedruckt und am Ende näher erläutert. Zum Schluss eines jeden Kapitels werden Fragen zur weiteren Diskussion aufgeworfen und Aufgaben zur Rekapitulierung des Gelernten gestellt. Hinweise auf relevante Websites runden die Kapitel ab.

Man kann ohne jede Einschränkung feststellen, dass Common und Stagl den bisher besten Text zur Einführung in die ‚Ökologische Ökonomie‘ verfasst haben. Es ist ein klar strukturierter, leicht verständlicher und zugleich aussagekräftiger Text mit der eindringlichen Botschaft, dass wir die ökologischen Effekte der Ökonomie auf Dauer nur bei Strafe des eigenen Untergangs vernachlässigen – und dass Nachhaltigkeit (*sustainability*) zum Imperativ der weiteren Entwicklung werden muss. Ich wünsche dem Buch auch im deutschsprachigen Raum eine große Leserschaft – oder möglichst bald eine überzeugende Übersetzung.

Udo E. Simonis
Professor Emeritus für Umweltpolitik
Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)